

Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 9

**Gender-Report 2010: Geschlechter(un)gerechtigkeit an
nordrhein-westfälischen Hochschulen
Fakten | Analysen | Profile**

Ruth Becker, Anne Casprig, Beate Kortendiek, A. Senganata Müntst, Sabine Schäfer

Auszug: Teil C, Fachhochschule Südwestfalen

Impressum

Der Bericht wurde erstellt von der Koordinationsstelle Netzwerk Frauenforschung NRW unter Leitung von Prof'in Dr. Ruth Becker, Technische Universität Dortmund (ruth.becker@tu-dortmund.de)

Verfasserinnen:

Prof'in Dr. Ruth Becker (Teil A, C, D), Dipl. Ing. Anne Casprig (Teil B, C), Dr. Beate Kortendiek (Teil B, C, D),
Dr. A. Senganata Münt (Teil A, C) und Dr. Sabine Schäfer (Teil B, C, D)

2010

Layout und Satz:

Dipl.-Ing. Eveline Linke

Fotos:

F1 online digitale bildagentur

Druck und Vertrieb:

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Koordinations- und Forschungsstelle

Dr. Beate Kortendiek

Universität Duisburg-Essen

Berliner Platz 6-8

45127 Essen

www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de

Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 9, 2010

ISBN 978-3-936199-08-6

Gefördert durch:

**Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen**





GENDER PROFILE



Gender-Profile der Hochschulen in NRW

12 Fachhochschule Südwestfalen – Hochschule für Technik und Wirtschaft



GRÜNDUNGSJAHR: 1991
 HOCHSCHULRAT: 2 FRAUEN, 8 MÄNNER
 HOCHSCHULLEITUNG: 1 PRÄSIDENT, 3 VIZEPRÄSIDENTEN,
 1 KANZLER
 FACHBEREICHE: 1 DEKANIN, 7 DEKANE
 ANZAHL DER STUDIENFÄCHER (WS 2007/08): 17

1 Zentrale Daten

Tabelle 1.1: Studierende, hauptamtliches wissenschaftliches Personal, Professuren sowie Frauenanteile 1997 und 2007, Vergleich des Frauenanteils 2007 mit dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes (Diff. zu Frauenanteil NRW)

Statusgruppe/ Qualifikationsstufe	Personen			Frauenanteile			
	1997	2007	Veränderungs- rate 1997–2007	1997	2007	Differenz 1997–2007	Diff. zu Frauen- anteil NRW
	Zahl	Zahl		%	%	%-Punkte	
Professuren	143	144	0,7	4,9	11,1	6,2	-4,7
Hauptamtl. wiss. Personal ¹	13	4	-69,2	61,5	0	-61,5	-35,2
Studierende ²	4 086	6 877	68,3	6,6	17,9	11,2	-28,0

1) Ohne Professuren, 2) WS 1997/98 bzw. WS 2007/08

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Die 1971 gegründete Fachhochschule Südwestfalen ist 2003 um die Fachhochschulabteilungen der Universität-Gesamthochschule Paderborn in Meschede und Soest erweitert worden. Der in der Tabelle 1.1 ausgewiesene Zuwachs der Studierenden um 68,3 % bezieht sich jedoch nicht auf diese Eingliederung zusätzlicher Abteilungen, vielmehr sind diese Abteilungen zur Sicherung der Vergleichbarkeit auch in die Daten für 1997 einbezogen worden, obwohl die Abteilungen damals noch zur GH Paderborn gehörten (siehe dazu die Erläuterung zur Datenbereinigung in der Einleitung, Abschnitt Methodik).

Dem Zuwachs bei den Studierenden steht allerdings kein Zuwachs beim (hauptamtlichen) Hochschulpersonal gegenüber, im Gegenteil, bei Konstanz der Professuren wurde die Zahl der (besetzten) Stellen des hauptamtlichen wissenschaftlichen Personals von 13 auf 4 reduziert.

Tabelle 1.2: Fächerstruktur (Studierende) im Vergleich zum Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW (Differenz zu NRW) im WS 2007/2008

Fächergruppe	Anteil der Fächergruppe an allen Studierenden (%)		
	FH SWF	NRW	Differenz zu NRW
Ingenieurwissenschaften	42,0	16,1	25,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	37,1	29,1	7,9
Mathematik, Naturwissenschaften	13,1	19,5	-6,4
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	7,8	1,2	6,6

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, eigene Berechnungen

Die FH Südwestfalen ist eine extrem männerdominierte Hochschule. Der Anteil der Frauen unter den Studierenden liegt bei gerade einmal 17,9 % und unter den hauptamtlich wissenschaftlich Beschäftigten ist keine Frau zu finden. Dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW am nächsten kommt der Anteil der Professorinnen mit 11,1 %, wobei der NRW-Durchschnitt auch hier um 4,7 Prozentpunkte verfehlt wird.

Zwar dominieren an der FH Südwestfalen die MINT-Fächer mit insgesamt 55 % der Studierenden, doch ist dies nicht der höchste Anteil an MINT-Fächern an einer Fachhochschule in NRW (Tabelle 1.2). Bezüglich des Anteils der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften liegt die FH Südwestfalen mit 42 % sogar nur im Mittelfeld unter den Fachhochschulen. Weitere 37,1 % der Studierenden sind in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eingeschrieben

und 7,8 % studieren Fächer der Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften. 45 % der Studierenden studieren also ein Fach mit – im Durchschnitt – mittlerem bis hohem Frauenanteil.

Wie die Tabelle 1.3 zeigt, sind in allen Fächergruppen – gemessen am NRW-Durchschnitt – extrem wenige Studentinnen eingeschrieben. Frauen im hauptamtlichen wissenschaftlichen Personal fehlen in allen Fächergruppen, wobei nur in den Ingenieurwissenschaften (und den in der Tabelle 1.3 wegen ihrer marginalen Bedeutung nicht ausgewiesenen Sprach- und Kulturwissenschaften) überhaupt hauptamtliches wissenschaftliches Personal unterhalb der Professur vorhanden ist.

Bei den Professuren bleiben bemerkenswerterweise gerade die Fächergruppen unter dem NRW-Durchschnitt, bei denen Frauen in der Regel mehr beteiligt sind als in den MINT-Fächern. Die Fächergruppe Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften unterschreitet den NRW-Durchschnitt des Professorinnenanteils um 5 Prozentpunkte, bei der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind es 1,3 Prozentpunkte. Bei den Ingenieurwissenschaften und auch der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften liegt der Professorinnenanteil dagegen mit 2 Prozentpunkten bzw. 1 Prozentpunkt über dem Durchschnitt.

Tabelle 1.3: Frauenanteile bei Studierenden, hauptamtlichem wissenschaftlichem Personal und Professuren im Jahr 2007 nach Fächergruppen, Vergleich mit dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW (Differenz)

Fächergruppe	Studierende ²		Hauptamtl. wiss. Personal ¹		Professuren		Durchschnittl. Abweich. % -Pkte
	FH SWF	Differenz	FH SWF	Differenz	FH SWF	Differenz	
	%	%-Pkte	%	%-Pkte	%	%-Pkte	
Ingenieurwissenschaften	8,6	-11,1	0,0	-16,2	9,2	2,0	-8,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	28,0	-16,8			16,0	-1,3	-9,1
Mathematik, Naturwissenschaften	15,4	-20,6			11,1	1,0	-9,8
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	23,8	-40,0			15,4	-5,0	-22,5

1) Ohne Professuren, 2) WS 1997/98 bzw. WS 2007/08

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Tabelle 1.4: Anteile von Personen ohne deutschen Pass, Vergleich mit dem NRW-Durchschnitt (Differenz zu NRW) im Jahr 2007

Statusgruppe/Qualifikationsstufe	Anteil AusländerInnen		Frauenanteil	
	FH SWF	Differenz zu NRW	FH SWF	Differenz zu NRW
	%	%-Punkte	%	%-Punkte
Professuren	0,0	-6,2	0,0	-18,1
Hauptamtl. wiss. Personal ¹	0,0	-9,3	0,0	-36,5
Studierende BildungsinländerInnen ²	3,3	-0,4	16,2	-28,5
Studierende BildungsausländerInnen ²	5,1	-4,0	29,6	-19,1
Durchschnittliche Differenz		-5,0		-25,6

1) Einschließlich wissenschaftliche Hilfskräfte, ohne Professuren, 2) WS 2007/08

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Die internationale Ausrichtung der FH Südwestfalen ist sehr gering – nur bei den ausländischen BildungsinländerInnen unter den Studierenden kommt die Hochschule nahe an den Durchschnitt. Der Anteil der BildungsausländerInnen ist nur gut halb so hoch wie der NRW-Durchschnitt und ausländisches wissenschaftliches Personal bzw. ProfessorInnen gibt es überhaupt nicht. Ähnlich wie bei den deutschen Studierenden ist der Frauenanteil auch bei den ausländischen Studierenden (beide Gruppen) extrem gering.

Tabelle 1.5: Rangplätze der Fachhochschule Südwestfalen beim Frauenanteil an den Studierenden, dem hauptamtlichen wissenschaftlichen Personal und den Professuren unter den 12 Fachhochschulen in Trägerschaft des Landes NRW¹

Studierende	Hauptamtliches wiss. Personal	Professuren	Mittelwert ²
12	12	12	12,0

1) Zur Ermittlung der Rangplätze siehe Teil A, Kapitel III.2–III.4

2) Die Mittelwerte der Ränge reichen bei den Fachhochschulen von 3 bis 12

Die Fachhochschule Südwestfalen liegt bei allen untersuchten Indikatoren auf dem letzten Rang unter den Fachhochschulen. Nur eine Analyse auf der Ebene der Studienfächer könnte Aufschluss darüber geben, ob dies auch auf eine besondere Fächerstruktur innerhalb der Fächergruppen zurückzuführen ist. Unbestreitbar besteht jedoch in allen Fächergruppen ein erheblicher Nachholbedarf insbesondere bei den Studierenden.

2 Leitideen der FH Südwestfalen

2.1 „Ansprechpartner für Industrie, Landwirtschaft und Handwerk“¹

Die Fachhochschule Südwestfalen wurde 2002 gegründet und verfügt über mehrere Standorte in Hagen, Iserlohn, Soest, Meschede und ab dem Wintersemester 2009/10 auch in Lüdenscheid. In ihrem Kurzporträt stellt sie ihre breit gefächerten Schwerpunkte in den Ingenieur- und Naturwissenschaften, der Informations- und Kommunikationstechnik, der Wirtschaft und Agrarwirtschaft vor. Ihre Rolle und daran gekoppelt ihre Aufgaben beschreibt sie wie folgt:

„Die Fachhochschule Südwestfalen versteht sich als Ansprechpartner für Industrie, Landwirtschaft und Handwerk auf vielen Gebieten der neuesten Technologien und Verfahren. Aus der Mitarbeit bei Lösung aktueller Probleme der Region bezieht sie ihre Erfahrung für ein praxisorientiertes Studium und beweist ihre Kompetenz. An der Fachhochschule finden Unternehmen kompetente Gesprächspartnerinnen und -partner für Innovations- und Technologieberatung.“ (Ebd.)

*Innovation und regionale Zusammenarbeit mit der Wirtschaft werden großgeschrieben, wie auch der „praxisorientierte Studienbetrieb [...] in persönlicher Arbeitsatmosphäre und überschaubaren Gruppengrößen“.*²

2.2 Gleichstellung und Chancengleichheit

Publikationen der Fachhochschule Südwestfalen sowie der Homepage sind keine Bekundungen oder Ziele zur Geschlechtergerechtigkeit zu entnehmen. Daher kann ihr Profil in diesem Bereich nicht dargestellt werden. Der einzige Hinweis auf Gleichstellung findet sich in der Grundordnung vom 13. August 2007 in § 10. Dort werden die Zusammensetzung und Wahl der Gleichstellungsbeauftragten (inkl. Vertreterinnen) und der Gleichstellungskommission erläutert.³ Ein Leitlinienentwurf⁴ der FH SWF befindet sich kurz vor der Veröffentlichung, der folgende Grundsätze zur Gleichstellung und Chancengleichheit enthält:

„Die Gleichstellung von Frauen und Männern als integraler Bestandteil von Lehre und Forschung sowie die gerechte Teilhabe beider Geschlechter an allen hochschulpolitischen, wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen gehören zu unserem Selbstverständnis.“⁵

„Die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie stellt für uns eine grundlegende Voraussetzung für die Chancengleichheit dar.“⁶

Deutlich wird aus dem ersten Passus, dass die Gleichstellung Thema auf allen Fachhochschulebenen ist und weiterhin integriert wird. Durch eine mögliche Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie werden Voraussetzungen geschaffen, die der Chancengleichheit dienlich sind. Gleichstellung und Chancengleichheit werden differenziert betrachtet und stellen daher eigene Aufgaben- und Wirkbereiche dar, die von der Fachhochschule Südwestfalen wahrgenommen und bearbeitet werden.

2.3 Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV III) mit Geschlechterbezug

Ab 2007–2010 werden an der Fachhochschule Südwestfalen 13 Professuren frei, „von denen 9 Stellen nach Absetzung von kw-Stellen prinzipiell wiederbesetzt werden können“⁷, wie in den ZLV III vereinbart wurde. Um den Anteil von Professorinnen zu erhöhen, soll mindestens an 2 Wissenschaftlerinnen der Ruf erfolgen.

Die Hochschule stellt jährlich 16 000 € für Maßnahmen zur Umsetzung von Gender Mainstreaming (vgl. S. 6) zur Verfügung. Um Gender Mainstreaming auch in Forschung und Lehre zu implementieren, sollen an jedem Hochschulstandort entsprechende Lehrmodule (Umfang 2 SWS) „pro Studienjahr angeboten werden“ (ebd.).

3 Zentrale Projekte zur Gleichstellung auf Fachhochschulebene

Da es keinen Rahmenplan zur Gleichstellung an der FH Südwestfalen gibt, kann keine vollständige Analyse zu Gleichstellungsprojekten auf Fachhochschulebene durchgeführt werden. Das einzige Angebot auf der Homepage der Gleichstellungsbeauftragten richtet sich an Schülerinnen in Form eines Schnupperstudiums im Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik.⁸ In Ergänzung bzw. als weitere Projekte führte die Gleichstellungsbeauftragte den Girls' Day und den „Campus for Girls“ an, bei dem Oberstufenschülerinnen im Jahr 2009 „Möglichkeiten und Chancen der Lichttechnik“ entdecken konnten. Des Weiteren werden die Projekte „Roboter-Wettbewerbe“ und „Studieren probieren“ für

Jungen und Mädchen angeboten, bei denen insbesondere Mädchen zur Aufnahme eines Technikstudiums begeistert werden sollen, indem sie in eigenen Gruppen arbeiten oder auf sie zugeschnittene Angebote auswählen können.

Tabelle 3.1: Gleichstellungsprojekte der FH Südwestfalen (Hochschulebene)

Zielgruppe	Projekte
Studieninteressierte	Schnupperstudium (Elektrotechnik und Informationstechnik) für Schülerinnen Girls' Day Campus for Girls (Oberstufenschülerinnen) CAD für Mädchen in den Herbstferien (FB Maschinenbau und Automatisierungstechnik, Soest)
Angehörige der Fachhochschule	Jährlich durchgeführte Qualifizierungsseminare für Angehörige und Studentinnen der FH SWF

Für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Studentinnen werden jährliche Qualifizierungsseminare von der Gleichstellungsbeauftragten an den verschiedenen Standorten Hagen, Soest und Meschede organisiert, die folgende Themen umfassen: Motivation, Bewältigung von Prüfungsängsten, Business-Etikette, Konfliktmanagement, Rhetorik, aktives Zuhören, emotionale Intelligenz, Schlüssel zur Gelassenheit sowie Zeit- und Arbeitsplanung.

Somit liegt der Fokus der Gleichstellungsarbeit auf der Akquise von Schülerinnen und auf Qualifikationsveranstaltungen für weibliche Angehörige der Fachhochschule.

4 Gleichstellungsbeauftragte und Gleichstellungsbüro

Im Organigramm der FH SWF wird die Gleichstellungsbeauftragte nicht berücksichtigt.⁹ Sie ist im Jahr 2009 mit 80 % der Arbeitszeit für die Gleichstellungsarbeit freigestellt, ab dem Jahr 2010 wird sie mit 100 % freigestellt. Die Gleichstellungsbeauftragte/das Gleichstellungsbüro erhielt im Jahr 2009 Haushaltsmittel in Höhe von 16 000 €.

5 Verankerung von Frauen- und Geschlechterforschung – Gender Studies

Die Fachhochschule Südwestfalen verfügt über eine Professur im Kontext des Netzwerks Frauenforschung NRW im Fach Maschinenbau mit der Denomination „Arbeitswissenschaft und Arbeitsorganisation unter Berücksichtigung frauenspezifischer Aspekte“.

6 Kinderbetreuung – familiengerechte Hochschule

An der Fachhochschule Südwestfalen mit ihren vier Standorten Hagen, Iserlohn, Meschede und Soest werden zurzeit noch keine Projekte zur Kinderbetreuung angeboten. Seit 2009 laufen Vorbereitungen zur Errichtung eines „Eltern-Service-Büros“, für das ab Januar 2010 eine Mitarbeiterin tätig ist.

7 Frauenförderpläne: Gleichstellung in den Fachbereichen und zentralen Einrichtungen

Da die Frauenförderpläne und das Gleichstellungskonzept der FH SWF momentan umfassend überarbeitet und erst im Sommersemester 2010 fertiggestellt sein werden, können sie zur Analyse einer geschlechtergerechten Fachhochschule nicht herangezogen werden.

Quellennachweis

- 1 www3.fh-swf.de/studieninteressierte/2105B2C15D984F7C9B71BA79118BA85D.htm; zugegriffen am 15.08.2009
- 2 www3.fh-swf.de/studierende/7A5FCEAFF51B4863B3FBD4B5D50F2384.htm; zugegriffen am 03.12.2009
- 3 www3.fh-swf.de/hv1/download/GRUNDORDNUNG-Fassung-Veroeffentlichung.PDF; zugegriffen am 03.12.2009
- 4 Der vorliegende Passus wurde von der Gleichstellungsbeauftragten im Rahmen des Korrekturmodus als Ergänzung zugesandt. Der Leitlinienentwurf liegt zum Zeitpunkt der Report-Erstellung noch nicht in der endgültigen Fassung vor.
- 5 Der vorliegende Passus wurde von der Gleichstellungsbeauftragten im Rahmen des Korrekturmodus als Ergänzung zugesandt. Der Leitlinienentwurf liegt zum Zeitpunkt der Report-Erstellung noch nicht in der endgültigen Fassung vor.
- 6 Der vorliegende Passus wurde von der Gleichstellungsbeauftragten im Rahmen des Korrekturmodus als Ergänzung zugesandt. Der Leitlinienentwurf liegt zum Zeitpunkt der Report-Erstellung noch nicht in der endgültigen Fassung vor.
- 7 www.hof.uni-halle.de/steuerung/zv/Doku/NRW_FH_Suedwestfalen_ZV2007.pdf, S. 6; zugegriffen am 01.09.2009
- 8 www3.fh-swf.de/fbei/FA80C0AFF9D44D1A2919411AEDFD2B9.htm; zugegriffen am 03.12.2009
- 9 www3.fh-swf.de/beschaefigte/A66CC1896C1349008E49B9CA3B9C5F16.htm; zugegriffen am 03.12.2009